

Verbundkatalog Kalliope

Wegge, Curt Wolfgang
Bad Godesberg, 1946-12-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Herr Bonsels!

Inzwischen haben Sie, wie ich hoffe, die Strapazen Ihrer Rheinlandtournee ohne gesundheitliche Schäden überstanden, oder sollten die Sorgen, die ich mir um Sie beim Verlassen des Kölner Bahnhofs und in den folgenden Tagen machte, nicht grundlos gewesen sein? Wirklich, es war zu viel, was Ihnen zugemutet wurde, und niemand kann das besser ermessen als ich, der die einerseits so undankbare Aufgabe hatte, Sie in alle diese Beschwernisse hineinzuführen gegen meinen Willen und ohne die Möglichkeit, Sie aus Ihnen wohlbehalten hinauszuleiten. Aber Sie haben mir diese Aufgabe so leicht gemacht, dass ich Ihnen dafür nur Dank weiss, und Sie dürfen mir schon glauben, dass mir die Art, wie Sie trotz körperlicher Erschöpfung Ihren Missemut durch geistiges Darüberstehen bändigten, Bewunderung abnötigt.

Wenn ich aber auch die andere Seite dieser Reise erwähnen darf, jene Seite, die mir am Herzen zunächst liegt, dann darf ich ihr wohl den Titel einer "Begegnung" geben, einer Begegnung im geistigen Raum und auch im Raum des vom Herzen Kommenden, und in dieser Sphäre hatten die äusserlichen Misstände keine Wirksamkeit mehr. Eine gewisse Scheu vor den Dingen des Herzens, die lieber getan als gesagt werden wollen, verbietet mir, mich darüber zu verbreiten. Wenn es nicht noch zu früh wäre, um abschliessende Feststellungen zu treffen (in Ihrem Falle zu früh), dann würde ich sogleich sagen, dass nicht nur das gedankliche Gut, welches Sie mir mitgaben, sondern ebenso sehr Ihre persönliche Nähe eine zukünftige Wirkung auf mich hatten. Aber das alles gehört wohl in den Bereich des Magischen, davon Sie oft zu mir sprachen, und wo ich Samen und Wurzel fühle, da will ich geduldig auf die Früchte warten.

Wenn nur Ihnen, lieber Herr Bonsels, über all den erlittenen Beschwernissen ~~ihnen~~ meine Person nicht so verdüstert worden ist, dass Sie meiner nur ungern gedenken! Ich bin sonst gänzlich unabhängig vom Urteil der Menschen, da ich immer nur vor mir selbst, nie aber vor der Allgemeinheit bestehen möchte, aber von Ihnen geschätzt zu werden ist so, als wenn ich vor dem Besten in mir selber bestehen würde. Nicht als wenn ich um irgendeine äussere Anerkennung bäte, aber ich möchte die Gewissheit mitnehmen, dass Sie meiner in Ihrem Herzen gedenken als eines Menschen, der ehrlich auf der Suche ist nach dem, was Sie vielleicht schon erreicht haben, der sich Ihnen gegenüber nicht ohne innere Kämpfe seine ganze Freiheit bewahrt hat (obwohl die unbedingte Übernahme Ihres Wesensgutes so gefährlich nahe gelegen hat!), und diese Freiheit dazu benutzen wird, dorthin aufzubrechen, wohin er muss. Vielleicht ist es das, was Sie auf Ihrem Wege gefunden haben, vielleicht auch nicht.... mir gilt es gleich, denn alles, was mit dem ganzen Umfang eines Menschenherzens und in all sei-

ner Tiefe erlebt, d.h. erlitten wurde, ist wahr und bildet den unerschöpflichen Brunnen des Glaubens in Ihrem neuen Sinne.

Das Telegramm nach Heidelberg mit Ihrer Absage habe ich am Tage nach Ihrer Rückfahrt aufgegeben. Inzwischen werden Sie sicher einen Brief nachgeschickt haben, wie Sie im Telegrammtext angaben. Post für Sie ist hier bei der "Literarischen Bühne" nicht mehr angekommen.

Zum Schluss noch eine Bitte, deren Erfüllung Sie mir damals als möglich hinstellten: Sie würden mir ein schönes Weihnachtsgeschenk machen, wenn Sie mir Ihren "Eros" schicken, denn leider besitze ich ausser "Narren und Helden" nichts von Ihnen. Und darf ich Sie zugleich darum bitten, mich ~~mit~~ beim Versand Ihrer Neuauflagen bzw. Neuerscheinungen, insbes. dem "Aufbruch" und dem Aphorismenband, zu berücksichtigen?

Mit allen guten Wünschen, deren ich fähig bin, bleibe ich
der Ihre.

Curt Vofsi. Weiss.